



**Kunst in Pflege** Kollektion vier

# KUNST IN PFLEGE

07.09.2008 - 23.11.2008

## Arbeiten zu den Themen “Haushaltsauflösung” und “Positive Aspekte des Alters”

### Ausstellende Künstler

Christian Geisler, Sabine Hammacher, Alfred  
Stephan Mattes, Monika Schröder

### Eröffnung

Sonntag, den 07.09.2008, ab 15.00 Uhr

**15:30**

Begrüßung durch Herrn Saleem Höft (PUW)

**im Anschluss**

Einführungsrede Alfred Stephan Mattes und  
Monika Schröder

**18:00**

Black-Box-Ritual / abschließende  
Performance  
mit Siegmur Kempfle

### Veranstaltungsort

PFLEGEN UND WOHNEN Auf der  
Uhlenhorst  
Heinrich-Hertz-Straße 90 . 22085 Hamburg

**Agentur für  
permanente  
Kunst im  
Alltag**





Begrüßung durch Saleem Höft



Rede: Alfred Stephan Mattes und Monika Schröder



Performance und Ritual: Siegmund Kempfle

*Jetzt bin ich hier bis zum Schluss, das kann ich nicht verstehen. Das Geld, was ich hier jetzt ausgabe, hätte ich für Pflege in meiner Wohnung ausgeben können. Auch wenn ich nicht mehr hätte runtergehen können.*

*Irrtum! Zuhause sein und nicht mehr können, dann ist man isoliert! Ich gehe ja noch hinunter zum Essen, um nicht isoliert zu sein. Isolation ist schlimm.*

*Es ist meine Einstellung, und das ist nicht Ihre. Das Ende ist ja der Tod. Man muß ja jetzt bleiben, bis man stirbt, und das ist das Schlimmste. Diese Zeit will ich gar nicht mehr erleben. Angst habe ich nicht davor, denn was gibt es einem, wenn man hier so lange noch sein soll...*

*Leben, Menschenkind!*

*Ich finde das gut, wenn die Menschen verschieden sind. Einer ist so, der andere so, der andere noch anders... Ich hab mein Leben ausgelebt, und ich hab ja jetzt nichts mehr, was mich interessiert. Ich musste es ja aufgeben. Gehen Sie mal an die 90 ran, da ist man nicht mehr so anspruchsvoll.*

*Das sehen Sie vielleicht so, ich bin auch schon über 90 und seh das anders! Ich gehe gerne mit meinen Freunden spazieren. Ich lese auch viel, gehe gerne ins Theater. Mein Geist ist ja Gott sei Dank geblieben, nur das Körperliche...*





## Standpunkte

### Dialog zwischen zwei 90jährigen Bewohnerinnen

Fotos von Christian Geisler / Textdokumentation und Idee: Alfred Stephan Mattes und Monika Schröder

Flankiert von zwei Fotografien mit Händen, wird ein Gespräch zwischen zwei über 90jährigen Bewohnerinnen präsentiert. Zwei Sichtweisen, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten, stehen für die Bandbreite der Gefühle und Ansichten, die die Künstler bei den Gesprächen erfahren durften. Auch wird deutlich, wie sehr das Wohlbefinden vom Blickwinkel abhängt, den man sich selbst zur Betrachtung der eigenen Situation wählt. Hier polarisieren sich anschaulich verschiedene Lebenseinstellungen.

Der Text ist aus Tonbandmitschnitten der letzten Aktion entnommen.

## Früchte des Lebens



Verwöhnen



Austauschen



Begegnen



Wertschätzen



Entdecken



Leben

Wiederherstellung  
des Lebens  
im Alter



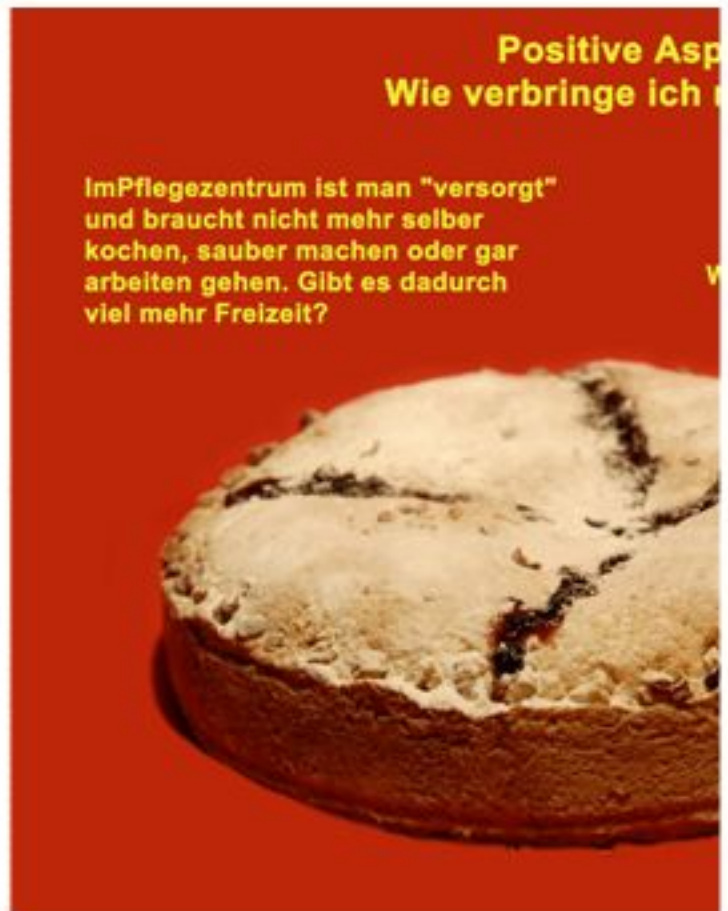


## **Leuchtobjekte zu den Aktionen "Früchte des Lebens"**

**von Monika Schröder und Alfred Stephan Mattes**

Die fünfteilige Arbeit veranschaulicht das Kommunikationsprinzip der Koch- und Backaktionen im Pflegezentrum, die der Ausstellung vorangegangen sind. Die Leuchtkästen erinnern an Speisekarten in einem Imbiss – man könnte vermuten, sie gehören zum benachbarten Restaurant. Bei näherem Hinsehen irritieren Abbildungen von bereits angebrochenen Kuchenstücken und lenken die Aufmerksamkeit auf den Text.

Auf dem länglichen mittleren Objekt befinden sich Fotos und Begriffe, die die Atmosphäre der Aktionen widerspiegeln. Flankiert wird es von jeweils zwei Objekten zu den Themen „Haushaltsauflösung“ und „Positive Aspekte des Alters“, auf denen die Fragen der Künstler und die Antworten der Bewohner dokumentiert sind. Die Fragen sind mit Fotos der Kuchen kombiniert, die als Gesprächsangebot serviert wurden. Bei den Antworten sieht man, wie der Kuchen Stück für Stück verzehrt wird.



Viel Spazierengehen und manchmal Handarbeit.

Mit Bekannten sitzen und reden, oder beobachten

Ich dös mal gern und mache Rätsel.

Wenn die Sonne scheint, freue ich mich auch, ich versuche dann, mit dem Gehwagen spazieren zu gehen.

Theater - nach wie vor!

Wenn ich mich gesundheitlich gut fühle, kann es passieren, daß

Tag, sonst versauere ich total. Das will ich nicht.

Mein Sohn und meine Schwiegertochter bringen mir manchmal Bücher.

Ich sehe nur Fernsehen und rauche meine Zigaretten; wenn ich meine Zigaretten nicht mehr hätte...

Ich freue mich, wenn meine Kinder kommen.

Ich gehe gerne ins Theater. Das Problem ist, jemand muß mich hinbringen.

Ich möchte wieder besser sehen können.

Fernsehen? Nicht zu viel, aber einige Sachen, die mich interessieren.

Ich wünsche mir menschliche Kontakte, auch mit




Die Haushaltsauflösung wurde von meinem Sohn gemacht, da hatte ich keine Probleme mit.

Habe alles verschenkt und

Ich kam mit dem Gehwagen nicht mehr in die Wohnung

Habe keine Fotos mehr

Meine Wohnung konnte ich selbst nicht auflösen. Einiges an Kleinkram, wo meine Erinnerungen dran hängen, fehlt mir heute, um daraus das eigene Zuhause zu haben.

... aber meine Freunde leben hier in der Nähe

Der Tisch ist ein Erinnerungsstück, ansonsten wurde nur überlegt: was ist praktisch?

Vermisse nichts, habe alles neu gekauft

Den Umzug werde ich wohl nie verkraften. Die Haushaltsauflösung war so schrecklich.

Meine Möbel waren alle zu groß, habe fast alles neu gekauft

Altes Kaffeeservice, Garderobe mitgenommen und persönliche Bilder und Schmuck

Es tut mir leid, dass ich meine



# **ABSCHIED**

## **Foto-Installation zum Thema "Haushaltsauflösung" von Monika Schröder**

Tapeten und alte Rahmen vermitteln von weitem den Eindruck, als handle es sich um Ausschnitte aus einer Wohnzimmerwand mit Erinnerungsfotos. Tatsächlich wird mit den Fotos die Geschichte einer Wohnungsauflösung erzählt. Es tauchen keine Personen auf, die Wohnung bleibt anonym. Sie steht aber für den Lebensstil der Generation, der auch die meisten Bewohner des Senioren Centrums angehören.

Die Arbeit besteht aus vier Tafeln:

### **1. Wohnen**

Gezeigt wird eine Wohnung, die schon seit vielen Jahren von derselben Person bewohnt wird. Erinnerungen haben sich angesammelt, ein Zuhause ist über einen langen Zeitraum gewachsen. Den Hintergrund bilden alte Tapeten, wie sie auch in der gezeigten Wohnung vorgekommen sein könnten.

### **2. Krankheit**

Medikamentenschachteln türmen sich, Messgeräte und Hilfsmittel drängen sich in den Vordergrund. Der Gehstock und der Wannenaufzug weisen darauf hin, dass die betroffene Person in ihren Bewegungen stark eingeschränkt ist.

### **3. Entscheidungen**

Eine Entscheidung ist bereits getroffen: Die Wohnung wird aufgegeben. Aber was nimmt man mit? Angesichts der Fülle offener Schränke und Vitrinen wird klar, wie schwierig diese Frage zu beantworten ist. Der schmale Rahmen mit Holzstruktur erinnert vage an Schrankfurnier.

### **4. Abschied**

Die Wohnung wird geräumt - ein Lebensabschnitt geht zu Ende. Die Wand ist nun nicht mehr mit Tapete bespannt, sondern mit Abdeckpapier, das bei Renovierungen benutzt wird. Das Papier steht für die Renovierung, die auch die letzten Spuren der Bewohnerin tilgt. (leerer Rahmen als Ausdruck des Verlustes)





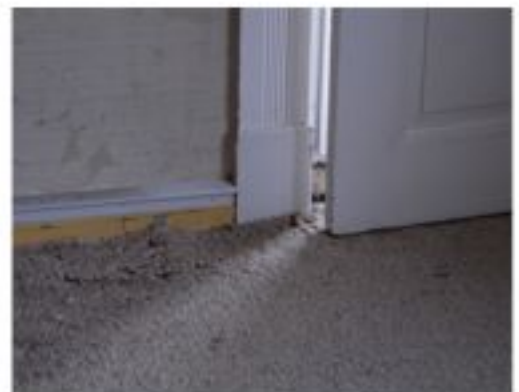
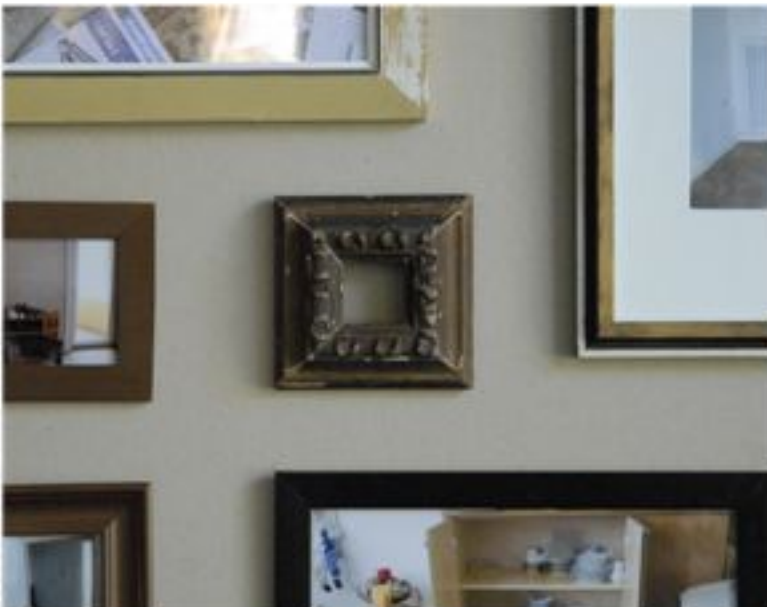
Wohnen



Krankheit



Entscheidungen



Abschied

## REPRÄSENTATION (STUFE 1 + 2)

### Fotoarbeit zum Thema "Haushaltsauflösung" von Monika Schröder

Zu sehen sind Fotos von Bildern in einem wohnlichen Umfeld. Sofakissen und Puppen sind Hinweise auf den Ort des Geschehens. Irritierend: die Fotos werden in den Rahmen präsentiert, die auf ihnen zu sehen sind.

Die Re-Präsentation (erneute Wiedergabe) der Bilder steht für ein Erinnern an eine vergangene Situation. Die gezeigten Rahmen hängen nicht mehr an ihrem angestammten Platz (über dem Sofa, über der Kommode), auch die Bilder selbst sind nicht mehr die gleichen. Das Ausstellungsthema „Haushaltsauflösung“ legt die Vermutung nahe, dass die Wohnung, in der die Aufnahmen gemacht wurden, so nicht mehr existiert. Es geht um Veränderung, Auflösung, aber auch Erinnerung.





### **Repräsentation Stufe 1**

Bei dem fotografierten Bild handelt es sich um ein Original, eine Gouache von einem Boot im Hamburger Hafen. Es hing über dem Sofa in einem Wohnzimmer.

### **Repräsentation Stufe 2**

In dem Goldrahmen befand sich früher eine Reproduktion von einem Bild Toulouse-Lautrecs. Das Foto ist also die Reproduktion einer Reproduktion, daher der Titel: Die 2. Stufe der Wiedergabe. Die Reproduktion des Toulouse-Lautrec war auf Leinenstruktur gedruckt, deshalb wurde auch das Foto von dem Bild auf Leinen gedruckt und auf demselben Untergrund aufgezogen.



## 24 : 24

### Leuchtobjekt zum Thema "Haushaltsauflösung" von Alfred Stephan Mattes

Das Objekt ist in zwei Bereiche unterteilt: im linken Teil finden sich Grundrisse einzelner Wohnungen, im Rechten die schematische Darstellung eines Pflegeheimes. Hier handelt es sich nicht um einen tatsächlichen Grundriss, sondern um eine formale Interpretation.

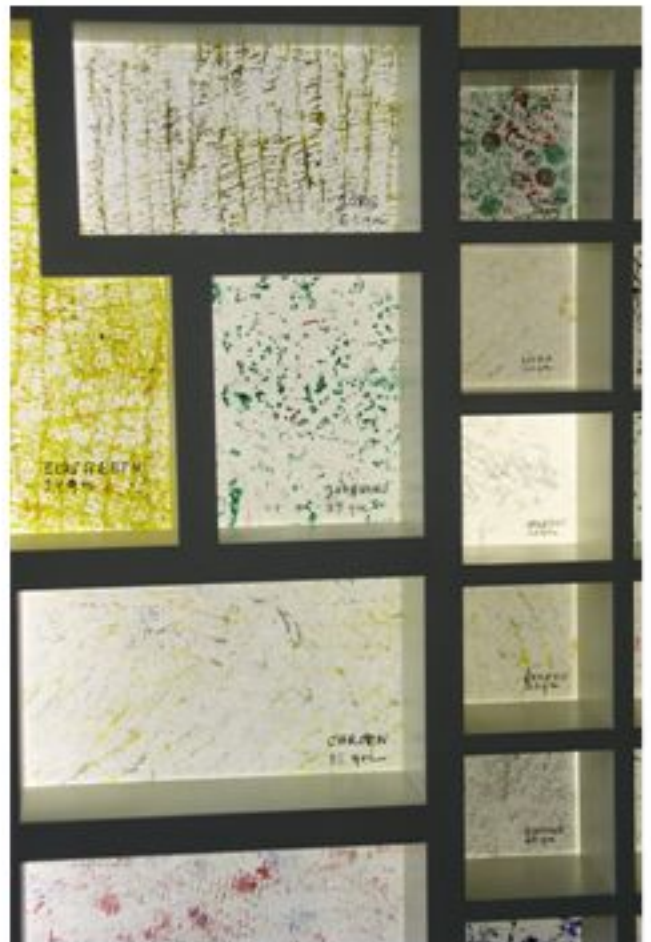
24 individuell gestalteten Wohnbereichen werden 24 zellenartige Räume im Pflegezentrum gegenübergestellt. Gleichzeitig sind die „Zellen“ jedoch eingebettet in soziale Räume, die diese schützend umgeben.

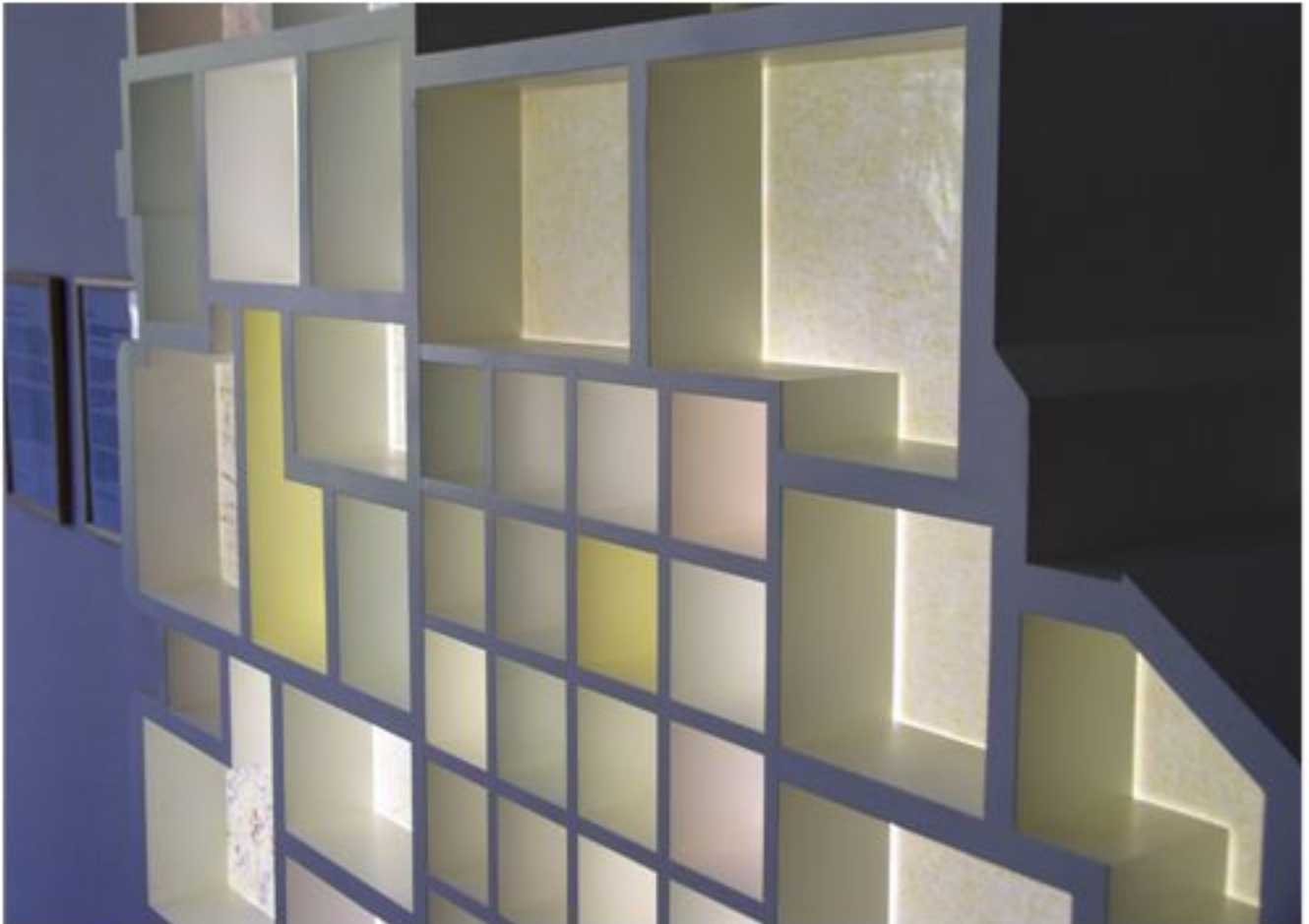
Die farbigen Strukturen in den Wohnbereichen sind Ausdruck der Individualität der dort lebenden Menschen. Jedem Wohn-Raum sind ein Name und eine Quadratmeterzahl zugeordnet. Die Namen mit den entsprechenden farbigen Strukturen finden sich in den Appartements des Pflegezentrums wieder, allerdings mit reduzierter, einheitlicher Quadratmeterzahl. Die gleiche Farbe und Struktur in Wohnung und Pflege-Appartement symbolisieren, dass die Individualität nicht aufgegeben wird – man kann auch auf kleinem Raum die eigene Lebensart bewahren.

Ob der Umzug in ein Seniorenzentrum als Einschränkung oder als Erleichterung empfunden wird, liegt auch an der Einstellung des Betroffenen. Dieses Fazit des Künstlers ist hier nicht direkt ablesbar, sondern wurde formal umgesetzt. Das neutrale Weiß der Architektur, die individuellen Farben und Strukturen und das verstärkende Licht sind Vokabeln einer eigenen Formensprache.













# Kettenreaktion

## Eine Installation zum Mitmachen zum Thema "Positive Aspekte des Alters" von Sabine Hammacher

Die dreiteilige Installation spielt mit Begriffen aus den Gesprächen mit Bewohnern aus dem Pflegezentrum. Zunächst werden auf zwei großen Tafeln Äußerungen zum Thema „Wie verbringe ich meinen Lebensabend“ sinnlich präsentiert.

Eine Tafel ist mit überdimensionalen weißen „Perlen“ bestückt, die in Bildern und Begriffen die positiven Aussagen illustrieren. Wünsche, Erinnerungen, die kleinen alltäglichen Freuden sind hier zu einer Perlenkette aneinandergereiht.

Die nächste Tafel ist mit schwarzen Kettengliedern bestückt, auf denen Begriffe für die Ängste, Unzufriedenheiten und Einschränkungen im Alter angebracht sind. Was bedrückt und einengt, wird hier zur Fessel verdichtet.

Die dritte Tafel schließlich ist zunächst leer. Am unteren Rand sind flache Kettenglieder und Perlen befestigt, die von den Bewohnern / Betrachtern beschriftet und auf die Tafel geheftet werden können. Die leeren Symbole für positive und negative Empfindungen hängen zunächst ungenutzt – wie im Unterbewusstsein verborgen – unter der Tafel.

Jeder hat nun die Möglichkeit, einiges davon „hoch zu holen“ und sichtbar zu machen. Am Ende soll – so wünscht es sich zumindest die Künstlerin - eine ausgewogene Kette stehen, die so bunt ist wie das Leben.











## Auf die Spitze gebracht

Objekte zum Thema  
„Positive Aspekte  
des Alters“  
von  
Sabine Hammacher

Auf den Geburtstagstorten im Eingangsbereich zu Cafe und Restaurant finden sich zugespitzte Aussagen zum Thema Positive Aspekte des Alters.

Aussprüche wie „90 – Dank Neuer Herzklappe!“ haben einen fast anarchistischen Optimismus, der positiv provozieren soll. Die Aufschrift „70 - Den Enkeln Mut machen“ soll zeigen, dass ältere Menschen aufgrund ihrer Lebenserfahrung viel zu geben haben.





# Fragmente 1 – 4

## Fotoarbeiten von Monika Schröder

Der Titel „Fragmente“ bezieht sich auf die Texte, bei denen es sich um Ausschnitte aus Gesprächen mit Bewohnern des Pflegezentrums zu den Themen „Haushaltsauflösung“ und „Positive Aspekte des Alters“ handelt. Beiläufige Zitate aus den Aussagen der Bewohner sind mit illustrierenden Fotos kombiniert. Aus den Zitaten kann man ansatzweise Lebenseinstellungen heraushören: Beim Versuch, mit der veränderten Situation im Pflegezentrum fertig zu werden, sprechen sich hier Menschen selber Mut und Trost zu. In den Arbeiten wird ein Stimmungsbogen von Melancholie und Abschiedsschmerz zu einer positiven Einstellung zum Jetzt geschlagen.



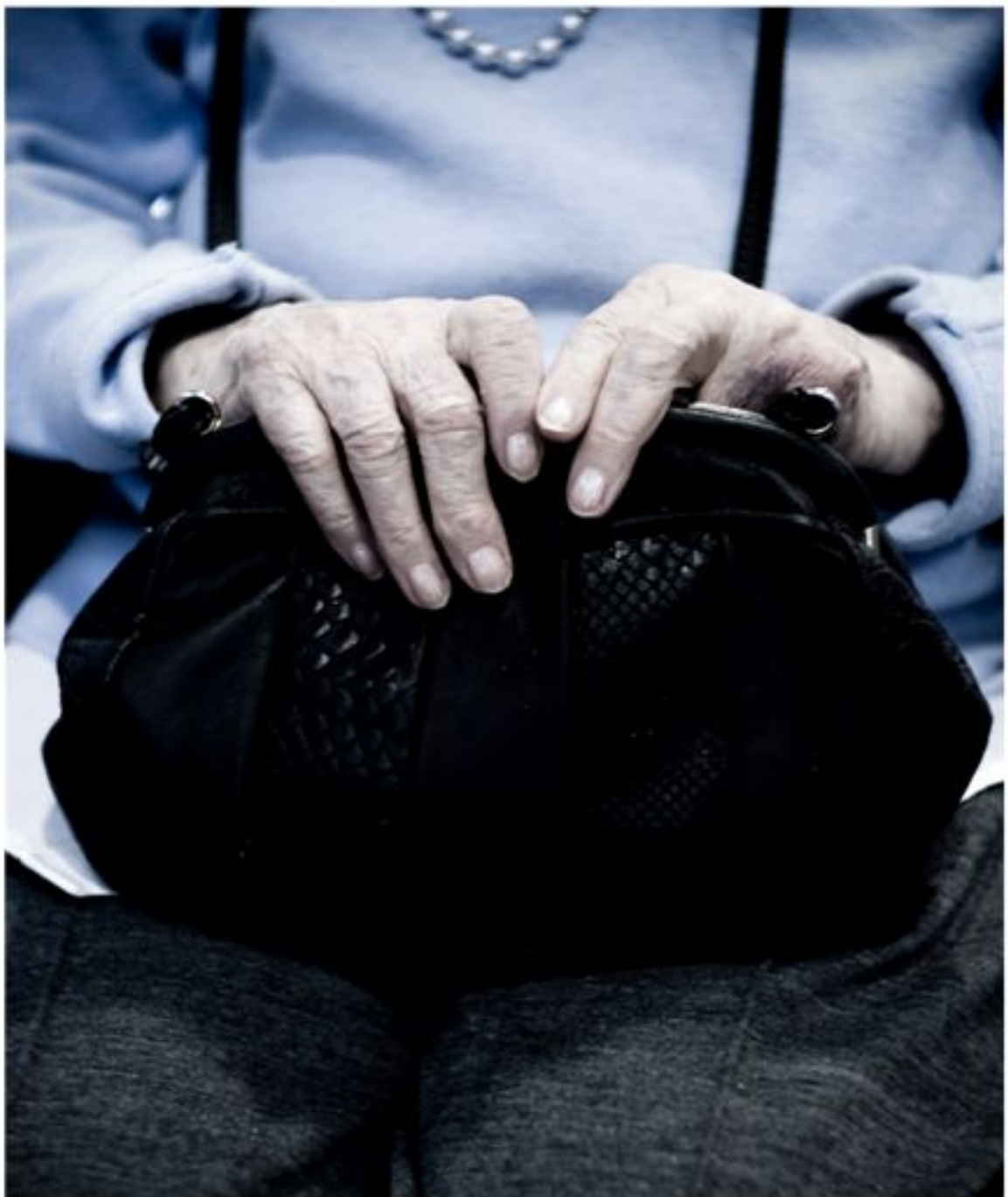


# Hände

## Fotografische Begegnungen während der Gesprächsrunden von Christian Geisler

Der Fotograf Christian Geisler hat eine Gesprächsrunde der Reihe „Früchte des Lebens“ begleitet und seine persönlichen Eindrücke in Bildern festgehalten. Gezeigt werden Hände, die Persönliches und Typisches zeigen: Gesten des aktiven Sprechens, gelassen gefaltete Hände, Festhalten an Handtaschen und Kaffeetassen. So wird im Blick auf das Detail die Lebendigkeit der Dialoge sichtbar.

Es handelt sich auch um eine Würdigung alter Körper in einer Welt, die sonst nur junge Körper abbildet.



Größe: 120 x 180 cm



Größe: 180 x 120 cm



## Impressum

### Text und Layout:

Alfred Stephan Mattes und Monika Schröder, 2009

### Fotonachweis:

Christian Geisler

[www.christiangeisler.de](http://www.christiangeisler.de)



Tony Oxley

[www.anthonyoxy.de](http://www.anthonyoxy.de)



Axel Arendt

[www.quick-pics.de](http://www.quick-pics.de)



alle anderen Abbildungen: Alfred Stephan Mattes und Monika Schröder  
[www.permanente-kunst-im-alltag.de](http://www.permanente-kunst-im-alltag.de)

Alle Rechte an den Fotos liegen bei den hier genannten Fotografen.

Agentur für  
permanente  
**Kunst** im  
A l l t a g

